

Geistlicher Impuls zum 3. Sonntag der Osterzeit, 26. April 2020

„Am 23. April 1930 hielten in aller Stille Schwestern ihren Einzug bei uns.“

Diese Worte finden sich in der Chronik der Arnstädter Pfarrgemeinde. Ja, genau vor 90 Jahren kamen die ersten beiden Schönstattschwestern nach Arnstadt. In den 90 Jahren waren insgesamt über 70 Schwestern in Arnstadt, zeitweise sieben gleichzeitig. Sie arbeiteten in der Gemeindeseelsorge, in der Schule, im von ihnen 1932 gegründeten katholischen Kindergarten, in der Krankenpflege, in der Caritas, in der Sakristei und in der Hauswirtschaft. In den 90 Jahren haben sie in Arnstadt ein Auf und Ab sowohl in der Gesellschaft als auch in der Kirche erlebt.

Der fehlende Nachwuchs der Schönstätter Marienschwestern war nun Grund dafür, die Niederlassung in Arnstadt zu schließen. Unter ersten Einschränkungen in der Corona-Pandemie haben wir die Schwestern am Sonntag, 15. März zusammen mit Bischof Dr. Ulrich Neymeyr und der Provinzoberin, Schwester Marisa Spickers aus Borken offiziell in der Himmelfahrtskirche verabschiedet und ihnen im Namen der ganzen Gemeinde für ihr Wirken in Arnstadt gedankt. Durch die seitdem noch verschärfteren Beschränkungen müssen wir nun – in Anlehnung an die Worte von 1930 – sagen:

„Am 23. April 2020 hielten in aller Stille Schwestern ihren Auszug bei uns.“

Doch die momentanen Umstände sollen unseren Dank an die Schwestern nicht schmälern, die nun – auf den Tag genau – nach 90 Jahren Arnstadt in aller Stille verlassen haben. Den 3. Sonntag der Osterzeit werden sie bereits in ihren neuen Konventen verbringen: Schwester Franziska und Schwester Sonnhild in Friedrichroda und Schwester Regina in Koblenz-Metternich.

Wir danken „unseren drei letzten Arnstädter Schwestern“ für ihre sichtbaren Dienste in unserer Gemeinde, ob in Sakristei, Kirche und Kapelle, ob im Gemeindehaus, bei Kranken- und Hausbesuchen und wo auch immer sie gewirkt haben...

Wir danken ihnen aber auch und nicht zuletzt für ihr tagtägliches gemeinsames Gebet für unsere Gemeinde. Wie oft werden sie in der Kapelle im Blick auf die Gottesmutter Maria das Schönstattgebet gesprochen haben:

**„Lass uns gleichen deinem Bilde,
ganz wie du durchs Leben schreiten,
stark und würdig, schlicht und mild,
Liebe, Fried und Freud bereiten,
in uns geh durch unsre Zeit,
mach für Christus sie bereit.“**

Wenn die Schwestern nun gegangen sind, die so viel für uns gewirkt und gebetet haben, werden sie sich am meisten darüber freuen, dass wir sie an ihren neuen Lebens- und Wirkungsstätten in unserem Gebet nicht vergessen.

Neben unseren guten Wünschen für Schwester Franziska, Schwester Sonnhild und Schwester Regina möge unser Gebet für sie Ausdruck unseres Dankes sein.

Ich wünsche allen einen gesegneten 3. Sonntag der Osterzeit.

Ihr Pfarrer Meyer